

In dieser Ausgabe:

- Neuer Plan für die Bremer Innenstadt
- 95 Jahre Goldenes Buch

- Probleme wegen zu wenig Papier
- Geld und Kurse für gute Schüler
- Neue Ideen für alte Bahnhöfe

Neuer Plan für die Innenstadt von Bremen

Um die Innenstadt von Bremen gibt es schon länger Streit. Zum Beispiel:
Einige Politiker sagen: Es muss weniger Autos in der Innenstadt geben.
Einige Händler sagen: Aber die Kunden wollen mit dem Auto zum Einkaufen fahren.
Einige Geschäfte mussten schließen.

Man weiß **nicht** genau: Hat das Geschäft schlecht gearbeitet?

Ist Corona schuld? Oder kaufen die Kunden **nicht** mehr gern in der Innenstadt ein?

Nun haben einige Politiker und Händler zusammen einen neuen Plan gemacht.

In dem Plan steht: Was soll sich bis zum Jahr 2030 in der Innenstadt ändern?

Der Plan heißt: Strategie Centrum Bremen 2030+.

Das sind einige Ideen in dem Plan

• Kreuzung am Brill

In das alte Gebäude von der Sparkasse soll ein Teil von der Uni Bremen rein.

Die Uni Bremen sagt: Dort können dann ein paar Tausend Studenten studieren.

Und es soll an der Kreuzung mehr Platz für Fußgänger und Rad-Fahrer geben.

Im Moment ist das nämlich ziemlich eng und gefährlich.

Vielleicht wird es ein Parkhaus für Fahrräder unter der Kreuzung geben.

• Platz um das Rathaus und den Dom

Auch unter dem Domshof soll es neue Parkplätze für Fahrräder geben.

Die Fußgänger-Zone soll größer werden.



Für was gibt es noch keine Ideen?

In dem Plan steht leider **nicht**: Wo soll die Straßenbahn fahren?

Einige Leute sagen: Die Straßenbahn muss weg aus der Obernstraße.

Und andere sagen: Nein, das geht **nicht** und das kostet zu viel Geld.

Darum gibt es über den neuen Plan nun auch wieder Streit.

Aber viele Leute sagen auch: Wir können **nicht** immer nur streiten.

Wir müssen auch mal was tun. Der Plan ist erstmal ein Anfang.

95 Jahre Goldenes Buch

Besuchen berühmte und wichtige Leute die Stadt Bremen?

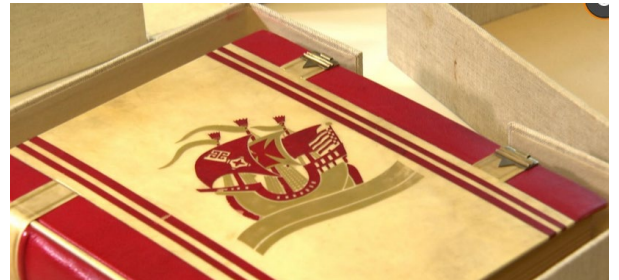
Treffen sie sich mit Bremer Politikern?

Dann dürfen sie in das **Goldene Buch** schreiben.

Es ist das Gästebuch vom Bremer Senat.

Das Goldene Buch gibt es schon seit 95 Jahren.

Wir zeigen 5 interessante Einträge:



1. Der erste Eintrag im Jahr 1926

Paul von Hindenburg war der erste Mensch, der in das Goldene Buch geschrieben hat.

Er war in der Zeit um das Jahr 1926 der wichtigste Politiker in Deutschland.

Heute sagen viele Leute: Hindenburg hat viele schlechte Entscheidungen getroffen.

Nur durch Hindenburg konnten Hitler und die Nazis in Deutschland regieren.

2. Besuch von Michael Jackson

Michael Jackson war viele Jahre lang der größte Pop-Star in der ganzen Welt.

Im Jahr 1997 hat er in Bremen seine Konzert-Tour durch Deutschland gestartet.

Im Goldenen Buch steht auf Englisch:

Ich liebe euch alle von ganzem Herzen.



3. Janosch malt

Janosch ist ein bekannter Zeichner und Schriftsteller, vor allem von Kinder-Büchern.

Zum Beispiel ist diese Geschichte von ihm:

Oh, wie schön ist Panama.

Im Jahr 2004 hat Janosch mit Wasserfarben in das Goldene Buch gemalt.

Einige Leute hatten Angst, dass das Buch nass wird. Es ist aber **nichts** passiert.

Eine schlaue Frau hat nämlich schnell noch ein Papier zum Schutz reingelegt.

4. Königin ohne Nachnamen

Die Königin von England und ihr Mann haben sich im Jahr 1978 in das Goldene Buch eingetragen.

Die Unterschriften sind ganz kurz: Elisabeth R. und Philip.

5. Ehefrauen und Ehemänner waren nicht geplant

Im Jahr 2010 ist die große Feier zum Tag der Deutschen Einheit in Bremen.

Darum sind viele wichtige Politiker in Bremen.

Die meisten bringen ihre Ehefrauen oder Ehemänner mit.

Bundespräsident Christian Wulff unterschreibt im Goldenen Buch.

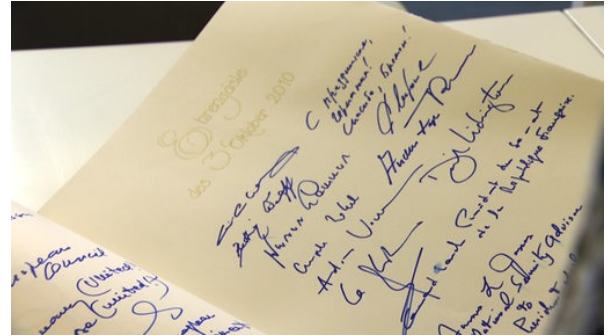
Das war geplant.

Dann nimmt seine Ehefrau den Stift und unterschreibt auch.

Das war **nicht** geplant.

Denn nun unterschreiben auch viele andere Ehefrauen und Ehemänner.

Die Seite im Goldenen Buch ist nun ziemlich durcheinander.



Probleme wegen zu wenig Papier

Im Moment gibt es fast überall auf der Welt weniger Papier als normal.

Dafür gibt es verschiedene Gründe, zum Beispiel Corona.

Welche Probleme gibt es, wenn es zu wenig Papier gibt?

1. Zeitungen werden dünner

Die Nordsee-Zeitung muss im Moment auf schlechterem Papier drucken.

Das schlechtere Papier ist dünner und reißt schneller.

Und der Weser-Kurier in Bremen sagt:

Vielleicht haben wir bald **nicht** mehr genug Papier für alle Seiten in der Zeitung.

Dann wird die Zeitung dünner.

2. Weniger Bücher vor Weihnachten

Viele Leute verschenken zu Weihnachten gerne Bücher.

Aber in diesem Jahr wird das vielleicht schwieriger.

Denn von vielen Büchern wurden weniger Exemplare gedruckt als geplant.

Darum der Tipp: Kaufen Sie jetzt schon die Bücher, die sie verschenken wollen.

3. Weniger Papier für Verpackungen

Die Firma Frosta in Bremerhaven macht Tiefkühl-Produkte.

Frosta will eigentlich **keine** Plastik-Verpackungen mehr nutzen.

Aber die Umstellung auf Papier-Verpackungen dauert nun viel länger.

Keine Sorge: Es gibt immer noch genug Papier für Klo-Papier und Taschentücher. ☺

Geld und Kurse für Schüler

10 Schüler und Schülerinnen aus Bremen haben nun ein **START-Stipendium**. Sie bekommen 3 Jahre lang 1.000 Euro für jedes Schuljahr und einen Laptop.

Für wen ist das START-Stipendium?

Für Schüler und Schülerinnen, die **nicht** in Deutschland geboren sind.

Oder von denen die Eltern **nicht** in Deutschland geboren sind.

Das nennt man: Schüler mit Migrations-Hintergrund.

Die Schüler müssen **nicht** die besten Noten haben.

Es geht auch um die Sachen, die sie neben der Schule machen.

Zum Beispiel: In einem Verein helfen.



Was gibt es noch außer Geld?

Die START-Gewinner können auch viele Kurse und Veranstaltungen besuchen.

Sie lernen dort viele neue Sachen und treffen interessante Menschen.

Denn für Schüler mit Migrations-Hintergrund ist es manchmal schwer zu wissen:

Was kann ich eigentlich nach der Schule in Deutschland machen?

Darum ist es gut, mit anderen Leuten darüber zu reden.

Mehr Infos über START: <https://www.start-stiftung.de/stipendium/bewerbung/>

Neue Ideen für alte Bahnhöfe

Die Deutsche Bahn hat in den letzten Jahren über 2.000 Bahnhofs-Gebäude verkauft.

Zum Beispiel, weil dort nur wenige Züge fahren und **keine** Mitarbeiter mehr arbeiten.

Oder weil der Umbau zu teuer war.

Nun sind in einigen alten Bahnhofs-Gebäuden neue Sachen drin. Zum Beispiel:

Im alten Bahnhof in Oberneuland ist nun ein Restaurant.

Im Bahnhof in Syke ist ein Beratungs-Raum für Menschen mit seelischen Problemen.

Im Bahnhof in Ottersberg wohnen 16 Studenten.

Im Ostbahnhof Bruchhausen-Vilsen ist ein kleines Hotel mit 5 Zimmern.

Man kann sagen: Für einige alte Bahnhöfe ist der Zug noch längst **nicht** abgefahren. 😊

Wer hat die Zeitung gemacht?

Texte in Leichter Sprache:

Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe Bremen e.V.

www.leichte-sprache.de | Kontakt: lesen@lebenshilfe-bremen.de



Quelle Nachrichten: Mit freundlicher Genehmigung von Radio Bremen

Bildnachweise: Innenstadt: Ingrid Krause / BTZ Bremer Touristik-Zentrale; Goldenes Buch: Radio Bremen;

Zeichnungen: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers.